

Workshop

Wie funktioniert Spracherkennung-/steuerung in der Praxis der Pflegeeinrichtungen

18.11.2021

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Heute für Sie dabei:

- **Alexander Schmidt**
 - **Hamburger Fern-Hochschule**
- **Robert Hirtes**
 - **Diakonie Ruhr**
- **Christoph Nahrstedt**
 - **Nuance Communications GmbH**
- **Björn Gorniak**
 - **Connex Communication**

Moderation

- **Ingolf Rascher**
 - **Management for Health-INT**

Programm

- **Teil 1 Statements der Partner**
 - (a) Herausforderungen
 - (b) Erfolgsfaktoren
- **Teil 2**
 - Ihre Fragen (Nutzen Sie die Chatfunktion)

Alexander Schmidt

- M.A. Management von Organisationen und Personal im Gesundheitswesen. Staatlich geprüfter Gesundheits- und Krankenpfleger. Studienzentrumsleiter Essen der Hamburger Fern-Hochschule. Vorher Berater für Krankenhausinformationssysteme im Bereich Care bei AGFA HealthCare.

Herausforderungen aus Sicht der HFH (Konsortialführung)

- Mehrfacher Wechsel der gemeinsamen Kommunikations- und Kollaborationsplattformen im Projekt ist nicht förderlich für eine strukturierte Zusammenarbeit
- Engmaschigere, konkretere Projektplanung im Vorhinein und Planungsanpassung während des Projekts ist sinnvoll
- Termin- und Aufgabenplanung muss stetig vor dem Hintergrund der Dienstplananforderungen und des Einbezugs notwendiger Gremien beim Praxispartner (z.B. MAV) über die gesamte Laufzeit mit genügend Vorlauf erfolgen
- Risikomanagement muss vor dem Hintergrund der Pandemieentwicklungen im Projekt neu gedacht werden
- Zugang zu den Experimentierräumen aufgrund der Pandemie über längere Zeiträume nicht möglich
- Unterschiedliches Produktivitätsniveau bei den vierteljährlichen Partnertreffen je nach Art (Online oder vor Ort)
- Firmenpolitische Partnerinteressen können zu Verzögerungen in bestimmten Projektbereichen führen

Erfolgsfaktoren aus Sicht der HFH (Konsortialführung)

- Fast durchgehend hochmotivierte und konstruktive Zusammenarbeit aller Projektpartner und Flexibilität trotz Eintreten der Pandemiebedingungen
- Konsequente Partizipation der Beschäftigten bei Ermittlung und Umsetzung der Entwicklungsphasen im Projekt
- Kombination der unterschiedlichen Sichtweisen zu Bedürfnissen der Zielgruppen (aus Sicht der technischen Partner, des Praxispartners & der Wissenschaftspartner und der Projektteilnehmer)
- Intensive Zusammenarbeitsphasen in spezifischen Arbeitsgruppen innerhalb des Projekts (z.B. AG Schulung)
- Schulungskonzept mit mehreren Schulungseinheiten zu unterschiedlichen Implementierungsphasen und Auffrischungsschulungen
- Etablierung eines aktiven Projektverantwortlichen beim Praxispartner zur kontinuierlichen Unterstützung der Projektteilnehmer im Arbeitsalltag
- Innovative Herangehensweise bei der Nutzung unterschiedlicher Erhebungsverfahren im Bereich des Forschungsprozesses (Mixed-Methods-Methodik in Experimentierräumen)

Robert Hirtes

- Robert Hirtes. BA. Business Administration. Staatlich anerkannter Altenpfleger Seit 2016 Referent für Projektentwicklung und Projektmanagement bei der Diakonie Ruhr Pflege gGmbH. Nach seiner Ausbildung zunächst tätig in verschiedenen Rollen bei der Diakonie (z.B. Einrichtungsleiter).

	Erfolgsfaktoren	Herausforderungen
Technik	<ul style="list-style-type: none"> wenn Technik optimal zur Verfügung steht, funktioniert die Spracherkennung und Sprachsteuerung gut Umsetzung Datenschutz > eigene Server medizinischer Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> stabile und schnelle Internetanbindung an jeden Standort unsere eigene EDV-Infrastruktur – Zusammenspiel von Hard- und Software eigene EDV-Projekte Mobile Spracherkennung
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> Schulungsinhalte und Schulungsorganisation positiv bewertet Weiterentwicklung des ambulanten EXP-Raumes > digitales Übergabebuch Mobile Spracherkennung 	<ul style="list-style-type: none"> Spracherkennung im Dienstzimmer, Doppelbüros = Störungen, Nebengeräusche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Projekt – Begleitung, Schulung, Auswirkung auf die EXP-Räume

	Erfolgsfaktoren	Herausforderungen
Nutzerebene	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitersparnis bei der Doku • schnelle Dokumentation • Einfach in der Bedienung (Desktop und mobile Anwendung) • Ideen aus der Praxis umgesetzt • Innovationen ausprobieren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Diktierkompetenzen der MA • Vorschreiben als persönliche Präferenz • Schamgefühl der Mitarbeiter - „sich trauen“ im Beisein von Kolleg*innen zu diktieren • manche Sprecher müssten bestimmte Wörter oft trainieren • medizinischer Wortschatz in der Verwaltung • Corona-Pandemie als grundsätzliche Herausforderung für unsere Mitarbeitenden

Christoph Nahrstedt

- Approbierter Arzt. Nach unterschiedlichen Tätigkeiten bei mehreren namhaften KIS-Herstellern und Anbietern von medizinischen Dokumentationslösungen seit 2017 bei Nuance tätig. Manager Strategic Accounts DACH der Nuance Communications GmbH.

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus Sicht eines Softwareherstellers

- Warum nimmt Nuance an dem Projekt teil?
- Mehr als 1 **Mio.** professionelle Anwender
- Arbeitshypothesen bei Nuance:
 - Extremes Arbeitsumfeld für die Pflege
 - Positiver Beitrag der Spracherkennung
- Anforderungen von Pflegenden am "Point of Care"

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus Sicht eines Softwareherstellers

- Produktanpassungen, z.B. Wortschatz
- Produkteinführung
 - Teilhabe bei der Projektplanung
 - Augenmerk auf Prozesse und Umgebungen
 - abgestimmtes Schulungskonzept
- Integration mit Partnern, Connex VIVENDI

Björn Gorniak

- Connext Communication GmbH. Seit 15 Jahren bei Connext. Als Produktmanager zuständig für Entwicklung rund um Fragen der Planung und Dokumentation. Verantwortlich für die Vernetzungsstrategie der Vivendi Assist Plattform.

Herausforderungen

1. Schaffung eines gemeinsamen **Verständnisses** von Anwendungsfällen inkl. der Abgleich unterschiedlicher **Erwartungen** an das Projekt
2. Abgleich **technologischer Betriebsstrategien** und Voraussetzungen untereinander.
3. **Diversität** der Anwendungsbereiche und Anwender*innen in Art und Umfang der Softwarenutzung

Erfolgsfaktoren

- 1. Ausprobieren!** Nutzung der **Experimentier-räume** zum Erfahrungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Projekt
- 2. Scheitern ist erlaubt! Evaluation** der Erkenntnisse sowie der iterativer Ansatz bei der Herangehensweise im Projekt
- 3. Transparenz schaffen!** Offener Austausch zwischen allen Teilnehmer*innen um ein gleiches Verständnis im Verlauf zu vorzufinden.
- 4. Standards nutzen!** Verwendung von allgemeingültigen Inhalten, Formaten und Technik.

Workshop

Ihre Fragen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

KONTAKTDATEN

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

HFH Hamburger Fern-Hochschule

Unternehmensbeschreibung

Mit mehr als 50 Studienzentren und 12.000 Studierenden in Deutschland, Österreich und der Schweiz zählt die gemeinnützige, staatlich anerkannte Hamburger Fern-Hochschule zu den größten privaten Fernstudienanbietern im deutschsprachigen Raum.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1997 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, die Bildungsdurchlässigkeit zu verbessern, indem sie insbesondere Berufstätigen und Auszubildenden ein auf ihre Lebenssituation zugeschnittenes Hochschulstudium ermöglicht.

Das Studienzentrum Essen ist mit über 1000 Studierenden eins der größten Studienzentren der HFH. Die Lehre erstreckt sich auf pflegewissenschaftliche und Managementstudiengänge für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt ist im Forschungsfeld Digitalisierung und Technisierung in Pflege und Gesundheit angesiedelt. Erfahrungen liegen vor aus der Beteiligung an 2 BMBF- und einer BMAS Fördermaßnahme: ProWAAL, Augmented Reality in der ambulanten Intensivpflege; Sprint-Doku.

Kontaktdaten zu Sprint-Doku

- Heinrich Recken (Projektleitung): heinrich.recken@hamburger-fh.de
- Alexander Schmidt (Wissenschaftlicher Mitarbeiter): alexander.schmidt@hamburger-fh.de

- Komplexträger im mittleren Ruhrgebiet mit 3200 Mitarbeitenden
- in den Städten Bochum, Witten, Dortmund, Lünen und Herne vertreten
- 62 Dienste in den Fachbereichen Altenhilfe, Eingliederungshilfe und weiteren sozialen Handlungsfeldern
- Ansprechpartner im Projekt Sprint-Doku:

Robert Hirtes
Referent für Projektentwicklung
und Projektmanagement
robert.hirtes@diakonie-ruhr.de

Kathrin Kosel
Referentin für Organisationsentwicklung
und Qualitätsmanagement
kathrin.kosel@diakonie-ruhr.de

Nuance Communications GmbH

Technologieführer, Innovationstreiber und ein starker KI Partner.

1 Million+

Anwender im klinischen Bereich

4.000+

Patente oder Patentanmeldungen

23.

Im weltweiten KI-Ranking

10.000+

Gesundheitseinrichtungen

10.000

Mitarbeiter

300 Mio.

Patientenberichte pro Jahr mi KI

Christoph Nahrstedt
Manager Strategic Accounts DACH

Christoph.Nahrstedt@nuance.com

Connex Communication GmbH

100% für Gesundheit und Soziales, woran wir arbeiten und warum!

- unterstützt Einrichtungen / Träger der Sozial- und Gesundheitswirtschaft mit **IT-Lösungen**
- Modular aufgebaute **Softwarefamilie Vivendi**
- Werkzeuge für das Management von ambulanten, stationären und teilstationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen.
- 300 Mitarbeiter*innen, Unterwegs in DACH

Kontakt

Björn Gorniak

Fon +49-5251-771-284 | Fax -33284

E Mail bjoern.gorniak@connext.de

WEB www.connext.de

MANAGEMENT FOR HEALTH - INT

- Das wissenschaftliche Forschungsinteresse und die praxisorientierten Konzepte und Dienstleistungen zielen besonders auf Lösungen an der Schnittstelle Mensch / Technik und der Entwicklung innovative Dienstleistungen für die Gesundheits- und Sozialbranche. Der Schwerpunkt liegt darin, soziale und technische Aspekte integriert zu betrachten und so das Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation zu verbessern.
- Aufgaben im Projekt
 - Wissenschaftliche Begleitung und formative Evaluation
 - Umsetzung im Experimentierraum „Ambulante Dienste“

Kontakt:

Ingolf Rascher

Tel.: 0234 3616412

E Mail: info@management4health.eu

WEB www.management4health.eu

www.sprint-doku.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin